

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2015)

Heft: 2: Energie-Bonus-System

Rubrik: News ; Aktuelles ; Kurzschlüsse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unwirtschaftliches Sisyphusprojekt AKW-Neubau



Foto: Greenpeace / Nick Cobbing

Bereits das Neubauprojekt eines Europäischen Druckwasserreaktors (EPR) im finnischen AKW Olkiluoto hat gezeigt, mit welchen wirtschaftlichen Risiken ein solches Unterfangen verbunden ist. Jahrelange Verzögerungen und Mehrkosten in Milliardenhöhe erinnern an die Parabel des Sisyphus.

Aktuell wird eine mögliche Inbetriebnahme im Jahr 2018 prognostiziert. Baubeginn war 2005. Ein noch grösseres Debakel bahnt sich in Frankreich an. Im AKW Flamanville wurde 2007 der Bau eines EPR-Reaktors in Angriff genommen. Die Betreiberin Électricité de France (EDF) prognostizierte eine Fertigstellung 2012 und plante mit Baukosten in Höhe von 3,3 Milliarden Euro. Ende 2012 sind die Baukosten auf 8,5 Milliarden Euro explodiert, eine Inbetriebnahme ist nicht vor 2017 zu erwarten. Im April wurde nun bekannt, dass der Kernmantel Risse aufweist. Selbst in der Atomnation Frankreich zirkulieren jetzt in Politik- und Fachkreisen Studien, welche den Weg zu einer wirtschaftlichen und 100% auf Erneuerbaren basierenden Stromversorgung bis 2050 aufzeigen.

Ein 2. Fall «Swissair»? Gutachen «Axpo – finanzielles Grossrisiko für den Kanton Zürich»



Foto: www.ensi.ch

Der Axpo geht es schlecht. Sie hat im letzten Jahr einen Verlust von 730 Mio. Franken ausgewiesen. Dieser Verlust ist jedoch bilanzkosmetisch geschönt. Real ist er noch grösser. Gemäss einer Studie des Energieökonomen Rudolf Rechsteiner, im Auftrag der Grünen Kanton Zürich, sieht die Zukunft der Axpo düster aus.

Die Stromschwemme in Europa und

der europaweite Umstieg auf erneuerbare Energien machen den Kraftwerkspark der AXPO (57% fossile und nukleare Kraftwerke) unrentabel. Einzig im Stromhandel und mit der Wasserkraft verdient die Axpo noch Geld. Der Pumpspeicher im Kanton Glarus sowie die Investitionen ins älteste AKW der Welt (Beznau I) werden nur schwer zu amortisieren sein. Dazu kommen künftige Risiken und Verpflichtungen, welche sich aus dem Rückbau und der Entsorgung des AKW-Parks ergeben. Die ökonomischen Risiken für den Grossaktionär Kanton Zürich (36% der Aktien) sind erheblich. Rechsteiner spricht von einem möglichen zweiten «Fall Swissair».

Das Gutachten «Axpo – finanzielles Grossrisiko für den Kanton Zürich» kann auf der Website der Grünen Zürich heruntergeladen werden: www.gruene-zh.ch.

Atommüll-Blog: www.nuclearwaste.info

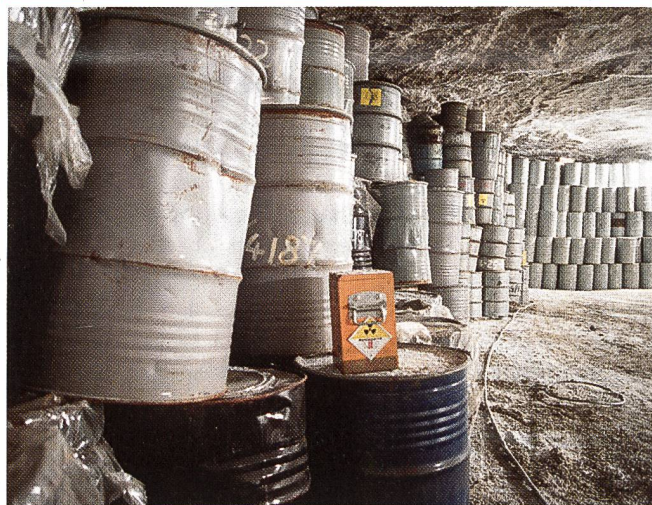


Foto: Atommülllager Morsleben © Bernd Hoff / Greenpeace

Endlich ist es möglich, eine unabhängige Expertenmeinung zum Thema Atommüll zu lesen: Der Blog nuclearwaste.info der zwei namhaften Atommüllexperten Marcos Buser und Prof. Walter Wildi setzt sich das Ziel, die Arbeiten der nuklearen Entsorgung in der Schweiz eng zu begleiten.

«Der Blog soll dazu beitragen, die konkreten Entsorgungsprogramme der Nagra, die Arbeiten der Sicherheitsbehörden, der beratenden Kommissionen und des Bundesamts für Energie als Prozessführerin einer kritischen Überprüfung zu unterziehen», schreiben die Autoren. Der Standpunkt von Buser und Wildi ist klar: «Nie ging es bei der Umsetzung des Programms zur nuklearen Entsorgung in der Schweiz prioritär um eine ehrliche, möglichst sichere und dauernde Lösung. Immer standen andere Prioritäten verdeckt im Hintergrund und bestimmten den laufenden Prozess.» nuclearwaste.info

Dokumentationsstelle Atomfreie Schweiz

Seit über 50 Jahren engagieren sich zigtausende Menschen für ein atomstromfreies Leben. Viele Zeitgenossen haben Unterlagen und Dokumente zur Volksbewegung gegen die Atomkraft gesammelt. Es sind Zeugnisse der jüngsten Geschichte, die wir selbst miterlebt und mitgeschrieben haben. Nach und nach drohen jedoch wertvolle Dokumente verloren zu gehen.



Am 1. April 2015, 40 Jahre nach der Besetzung in Kaiseraugst, hat nun in Basel die «Dokumentationsstelle Atomfreie Schweiz» ihre Tore geöffnet. Die Dokumentationsstelle versteht sich als aktive Informationsstelle, die gedruckte, fotografierte und gefilmte Dokumente sachgerecht archiviert und sie sowohl vor Ort als auch im Internet der Öffentlichkeit zugänglich macht. Eine permanente Ausstellung und periodische Veranstaltungen sorgen für ein aktuelles Publikumsinteresse zum Thema Energie und zur jüngsten Geschichte.



Weiteres Archivmaterial wird gesucht. Kontakte und Besuchszeiten über doku@atomfrei.ch, oder telefonisch unter 061 631 22 92. Spenden sind herzlich willkommen. » www.atomfrei.ch

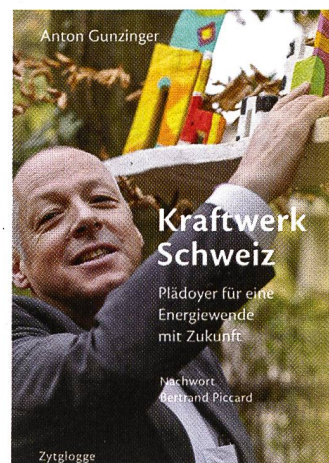
gibt ungefilterte Informationen rund um den Versuch, Atom-
müll möglichst sicher zu beseitigen, wieder.

» Blog lesen und abonnieren unter www.nuclearwaste.info

Politik: Will die ständerätliche Energiekommission die Erneuerbaren bremsen?

Für die Förderung erneuerbarer Energien hat der Nationalrat in der Wintersession 2014 bei der Beratung der Energiestrategie 2050 gegenüber dem Entwurf des Bundesrates einige Vereinfachungen und Verbesserungen vorgeschlagen. So wurde von einer Direktvermarktungspflicht für Kleinproduzenten abgesehen. Nun hat die Energiekommission des Ständerats (UREK-S) die Beratungen aufgenommen und will diese Verbesserungen wieder rückgängig machen. Es werden zweierlei Recht geschaffen: Die Stromversorger dürfen ihre eigene Produktion sowie den eingekauften Strom zu Gestehungskosten an die im Monopol gefangene Kundschaft verkaufen, während für private ProduzentInnen ein Direktvermarktungszwang gelten soll. Für kleine und mittlere Erzeuger – insbesondere von Solarstrom – ist das ein grosser Nachteil, der sie davon abhält, neue Anlagen zu bauen. Zudem hat die UREK-S die Zubauziele für erneuerbare Energien noch weiter nach unten korrigiert! Zum Glück hat das Plenum des Ständerats die Chance, auf diese Entscheide zurückzukommen.

SES-Buchtipps: Kraftwerk Schweiz – Plädoyer für eine Energiewende mit Zukunft



ETH-Professor und Unternehmer Anton Gunzinger geht der Frage nach, wie die Schweiz ihren Ressourcenverbrauch ohne Einbussen ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und unter Beibehaltung des Wohlstands drastisch verringern kann. In seinem Plädoyer belegt er, wie wir uns, trotz Verzicht auf Kernkraftwerke, zu 100 Prozent mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgen können. ETH-Professor Gunzinger setzt dabei auf ein intelligent gesteuertes «Kraftwerk Schweiz», das unabhängig vom Ausland und ohne sich von Europa abzuschotten funktioniert.

Kraftwerk Schweiz - Plädoyer für eine Energiewende mit Zukunft, Zytglogge Verlag, 2015. Fr. 36.00, ISBN: 978-3-7296-0888-7

Kraftwerk Schweiz - Plädoyer für eine Energiewende mit Zukunft, Zytglogge Verlag, 2015. Fr. 36.00, ISBN: 978-3-7296-0888-7